

*Christian Hannick*, Studien zu den griechischen und slavischen liturgischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek (= *Byzantina Vindobonensia VI*) Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften – In Kommission bei H. Böhlau Nachfolger 1972. 175 S.

Eines der Hauptziele der wissenschaftlichen Arbeit des Verf. bildet die Geschichte des Oktoechos. Das hier angezeigte Sammelwerk stellt einen wertvollen Baustein dar: Einführung in die Materie und zugleich ein Beispiel, in welcher Weise (methodisch) im Bereich der orien-

talischen Hymnographie Arbeit zu leisten ist. Der „Acker“ für die Untersuchung sind die Handschriftenbestände der ÖNB.

Das Buch will keine Kataloge ersetzen, aber ihnen zu Hilfe kommen: sie entlasten, Spezialfragen angehen und Texte anbieten. Dabei kommen sowohl griechische als auch slavische Quellen zu Wort. Im einzelnen treffen wir folgende Themen: I. Kanones zu den Menaia, II. Vier Akoluthien (aus Cod. Vind. Theol. gr. 33; sie stammen von Ioseph Sikelos und beziehen sich auf die Heiligen: Doretos mit Doropianos, Olbianos, Asteios und Asklepiades), III. Markos und Johannes Eugenikos: Kanones auf den Hl. Jakobos Perses, IV. Alexios, Metropolit von Nikaia, als Hymnograph und V. Zu den Kanones auf alle Heiligen. Ein Initienverzeichnis sowie ein Heiligindex helfen das Buch für den Gebrauch erschließen.

Da es aufgrund der großen Zahl und der Verschiedenartigkeit orientalischer liturgischer Handschriften überaus schwierig ist, die Werke der Kirchendichter nach üblichen Regeln der Textkritik zu untersuchen, müssen besondere Wege beschritten werden. Um hier wieder eine Bresche zu schlagen, bedient sich Verf. des Auswahlverfahrens. Für das Vorgehen insgesamt hält er eine Abgrenzung nach geographischen Gesichtspunkten für das beste. Wenn damit auch gewissermaßen ein pragmatischer Modus angewandt wird (z. B. „Sinai-Handschriften“), hat der Vorschlag doch ebenfalls gute Gründe auf seiner Seite.

Verf. behauptet nun nicht, die Bestände der ÖNB seien eine (im obigen Sinne) homogene Sammlung. Aufgrund der geringen Zahl, der leichten Zugänglichkeit und des Vorhandenseins notwendiger Hilfsmittel ist es jedoch dort möglich, auf dem vorgeschlagenen Weg ein gutes Stück voranzukommen. Das Ziel umschreibt Verf. so: eine umfassende Betrachtung der byzantinischen Kirchendichtung in einigen Streifzügen zu profilieren. Dabei markieren Hagiographie, Homiletik und Kirchengeschichte wichtige Fixpunkte; das Verhältnis zur Kirchenmusik mußte aus drucktechnischen Gründen leider außer acht gelassen werden. Da es sich bei den ausgewählten Textstücken weithin um Raritäten handelt, vermittelt das Werk auch textlich-inhaltliche Bereicherungen.

*Bamberg*

*Hermann Reifenberg*